

VERITAS

35. Ausgabe

Draßmarkt | Oberrabnitz | Karl

September 2016

Aus dem Inhalt

Das Arbeitsjahr 2016/17	1
Bericht aus dem Dekanat	2
Leben im österlichen Geist.....	3
Night with Jesus.....	4
101 Argumente	4
Emmausgang	5
Erstkommunion	5
Maiandachten in Oberrabnitz	6
Muttertagsfeier in Oberrabnitz ...	6
Kolping - Kinder - Camp	6
Pfarr-Café Oberrabnitz	7
Joachim und Anna, Gedenktag ..	7
Pfarrfest in Draßmarkt	8
Pfarrfest in Oberrabnitz	9
Kinderseite.....	10
Ministrantenausflug	11
Karler Ortswallfahrt.....	11
Fußwallfahrt Rosalia	12
Fußwallfahrt Pinggau	13
Sanierung Kreuzweg Karl	14
Renovierung Kirche Oberrabnitz	15
Kirtag in Karl	15
Renovierung Kirche Draßmarkt ..	16



Das Arbeitsjahr 2016/17

Liebe Angehörige unseres Pfarrverbandes!

Das neue Arbeitsjahr hat wieder begonnen. Es bietet mir die Gelegenheit mich bei Ihnen allen für das gelungene vergangene Jahr zu bedanken. Mein Dank richtet sich besonders an die Männer und Frauen des Pfarrverbandes, die unermesslich viel zum Gelingen des Pfarrlebens beigetragen haben. Viele von ihnen unscheinbar und oft unerkannt.

In diesem begonnenen Arbeitsjahr erwartet uns viel Arbeit. Unter anderem erwarten uns die Kanonische Visitation, Pfarrgemeinderatswahlen, die Firmung und das jährliche Erstkommunionfest.

1. Die Vorbereitung auf die Visitation hat schon mit Renovierungen in Oberrabnitz und Draßmarkt begonnen. Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die bis jetzt viel

dazu geleistet haben.

Es zeichnet sich eine Änderung im Modus, wie die kanonische Visitation in der Diözese abgehalten wird, ab. Während wir auf die endgültige Entscheidung in dieser Richtung warten, hat man schon mit der Vorbereitung für manche Veranstaltungen begonnen. Schon im Herbst beginnen die Kontakttage in unserm Dekanat. Ich darf jetzt schon alle zu den Kontakttagen und zu den anderen Veranstaltungen im Jahr der Visitation einladen. Besonders lade ich zu der Begegnung mit dem Diözesanbischof während seiner Visitation bei uns im Frühjahr ein.

2. Die Pfarrgemeinderatswahlen stehen auch in diesem Arbeitsjahr an. Die Vorbereitungen in den Pfarren fangen schon im Herbst an. Wahltermin ist der 19. März 2017. Ich bitte alle Angehörigen des Pfarrverbandes für den Erfolg der

Pfarrgemeinderatswahl

2017



ICH BIN DA. FÜR

Wahlen zu beten und mitzuarbeiten. Vielleicht überlegen Sie sich doch als Pfarrgemeinderat aufstellen zu lassen und mitzuarbeiten. Vielleicht ist Ihr Engagement oder Idee gerade das, was unser Pfarrverband braucht um noch besser und lebendiger zu werden. Lassen Sie sich einfach aufstellen zur Wahl.

3. Eine mögliche Änderung im Modus der kanonischen Visitation in diesem Arbeitsjahr ist die Firmung. Termin und Ort könnten zukünftig nicht pfarrbezogen, sondern auf den Seelsorgeraum bezogen werden. Hier ist noch keine Entscheidung getroffen. So, Termine und mögliche Orte stehen noch nicht fest. Aber die Vorbereitungen mit Anmeldung beginnen für uns im Oktober. Wie, wo und wann wird den Firmlingen bekannt gegeben.

4. Im vergangenen Arbeitsjahr hat es einen Wechsel im Mesnerdienst im Karl gegeben. Fr. Maria Freiler hat nach langen Jahren ihren mit Leidenschaft und Ehrfurcht geführten Dienst beendet. Ein herzliches Vergelt's Gott! sagen wir Frau Freiler. Den Dienst hat Frau Gertrude Grossinger übernommen. Wir danken ihr für die Bereitschaft und für die hervorragende Arbeit, die sie schon macht und wünschen ihr alles, alles Gute. In Draßmarkt wird auch eine neue Dienstnehmerin oder Dienstnehmer im Mesnerdienst gesucht. Fr. Walpurga Pfneiszl hört nach fast 14 Jahren gewissenvoller, leidenschaftlicher und korrekter Arbeit als Mesnerin auf. Wir danken ihr für die wunderbare Zeit und wünschen ihr alles, alles Gute. Wir sind noch auf der Suche nach einem neuen Mesner oder Mesnerin.

Schließlich ein großes Dankeschön allen Angehörigen des Pfarrverbandes für die Arbeit und die Zeit miteinander.

Ihr Pfarrer
Nikolas O. Abazie

Bericht aus dem Dekanat

Das vergangene Arbeitsjahr war durch das Jahr der Barmherzigkeit und durch das Martinsjahr geprägt. Dazu gab es im Dekanat einige Veranstaltungen.

Beherzt Leben wie Martinus!

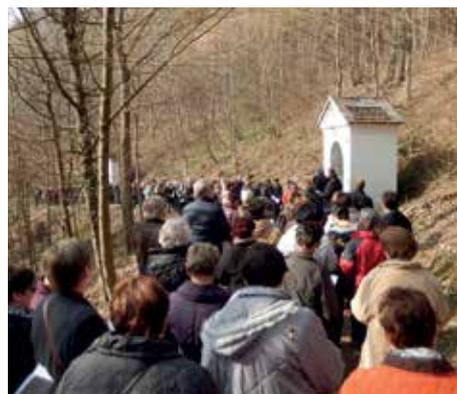
Einen sehr berührenden Nachmittag erlebten Familien aus dem Dekanat am 10.4.2016 in der Pfarrkirche St. Martin. Die Kinder aus den Volksschulen Neutal und St. Martin stellten mit Begeisterung in Wort und Gesang die Werke der Barmherzigkeit dar.

Eindrucksvoll wurde auch das Bilderbuch: "Der rote Mantel" in einem Rollenspiel dargestellt. Zunächst erzählte Frau Andrea Berger vom ersten Zusammentreffen mit „Ihrer Flüchtlingsfamilie“ und den dazugehörigen Auf und Abs. Amir, der Sohn der Flüchtlingsfamilie, durfte dann im Rollenspiel, eingehüllt in einer roten warmen Kuschelecke, die Geschichte vom heiligen Martin kennenlernen.

Mit seinen strahlenden Augen und Lächeln eroberte er die Herzen aller. Mit diesen positiven Zeichen ging das Fest bei einer Agape zu Ende. SiFru

Dekanatskreuzweg

Am Palmsonntag fand in Lockenhaus der Dekanatskreuzweg statt, der erstmals von den Pfarren des Dekanates gestaltet wurde. Im Jahr der Barmherzigkeit stellte man mit Texten von Papst Franziskus eine Beziehung zu den Werken der Barmherzigkeit her. Die Texte regten an, über das eigene Handeln nachzudenken.



Dekanatsratssitzung

Bei der Dekanatsratssitzung ging es um die Martinswallfahrt nach Eisenstadt, die Neuerungen in der Diözese in Bezug auf die Kanonische Visitation und die Firmungen. Informationen darüber sind dem Leitartikel unseres Pfarrers zu entnehmen.

Zudem wurde mitgeteilt, dass es zum Gotteslob einen neuen diözesanen Liederanhang geben wird.

Martinswallfahrt nach Eisenstadt

Es machten sich 180 Personen auf den Weg, um am 11. Juni bei der Dekanatswallfahrt in Eisenstadt dabei zu sein. Sammelbusse brachten die Teilnehmer zunächst in die Pfarrkirche Markt St. Martin, wo man sich mit Gebeten, Lesungen, Liedern und Meditationen einstimmte. In Eisenstadt wurde die Gruppe von den örtlichen Priestern und dem Generalvikar begrüßt um dann durch das Tor der Barmherzigkeit zu schreiten. Nach einer Prozession in der Kirche zur Reliquie des Heiligen



Martin stimmte man sich in der Stunde der Barmherzigkeit auf die Heilige Messe ein. Um sein Leben nach dem Licht Jesu auszurichten gab es Sonnenblumensamen, um beobachten zu können wie das die Sonnenblume macht. Diese richtet nämlich ihre Blüte immer nach der Sonne - dem Licht aus. Zum Abschluss gab es eine Agape um gestärkt die Heimreise anzutreten.
JoFe

Leben im österlichen Geist

In den 40 Tagen vor der Osterzeit - der Fastenzeit - bereitet man sich auf das Osterfest vor. Die Osterwoche beginnt mit der Weihe der Palmzweige. Die "Palmweihe" erinnert an den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem, wo die Volksmenge zur Huldigung Palmwedel auf die Straße legte. In unseren Breiten segnet man die "Palmkätzchen" meist mit grünem Beiwerk wie Buchsbaumzweigen. Danach zieht man damit in die Kirche ein. Nach der Heiligen Messe bringt man sie dann nach Hause um sie in weiterer Folge hinter das Kreuz, auf die Gräber und die Felder zu stecken.

“Rotz und Maus, aus’n Haus, da gweichte Polmbesen kimmt ins Haus!”

Das sagen die Kinder in Karl, wenn sie von der Kirche mit dem geweihten Palmbesen nach Hause kommen.

Was haben Palmzweige mit Ratten und Mäusen zu tun?

Als Zeichen der Huldigung wurden Jesus beim Einzug in Jerusalem Palmzweige gestreut. Wir tragen sie zur Weihe und bringen sie dann nach Hause. Sollten wir IHM nicht auch huldigen, indem wir Palmzweige streuen?

Der geweihte Palmbesen, der in das Haus kommt, soll die Ratten und die Mäuse, also das Ungeziefer, vertreiben. Nur das „tierische Ungeziefer“ zu sehen wäre aber zu kurz gegriffen. Wie steht's mit unserem seelischen Unrat? Mit Streit, Ungeduld, Zeitdiebstahl, Schwätzsucht, Böser Nachrede, Vorurteilen?

Die Palmzweige, welche wir in der Wohnung aufstellen, sollen uns daran erinnern, dass wir nach dem Vorbild Jesu handeln sollen. Das könnte bedeuten: Freude vermitteln, hilfsbereit sein, sich um die Schwächeren kümmern, tolerant sein und Nachsicht üben. Wenn wir dazu bereit sind, treiben wir "Rotz und Maus mit dem geweihten Palmbesen aus dem Haus!"

JoFe



“Wir ratschen, wir ratschen den Englischen Gruß, den jeder katholische Christ beten muss”

Kirchenglocken drücken eine festliche Stimmung aus. Daher müssen sie während der Zeit zwischen dem Tod Jesu und seiner Auferstehung schweigen. Glocken haben auch die Aufgabe, die Christen an Ihre Pflichten zu erinnern. Dazu gehört der Ruf zu den Gottesdiensten oder das Erinnern an das Gebet. Diese Aufgabe übernehmen die “Ratschen” während dieser Zeit. Der Klang ist



nicht so feierlich wie bei den Glocken. Den Ratschendienst versehen die Burschen und Mädchen in unserem Pfarrverband nach wie vor sehr verlässlich und lernen dabei wann was gebetet werden sollte. JoFe

Night with Jesus

Zu Beginn der „Night with Jesus“ war das weithin sichtbare Kreuz mit der Dornenkrone Treffpunkt der Jugendlichen und aller Interessierten aus dem Pfarrverband.

Die Lage jener Menschen, die vor Krieg und Elend ihre Heimat verlassen und auf der Flucht sind, war das heurige Thema. Daher wurde der „Fluchtweg“ dieser Menschen am Karfreitag gegangen. Vom Kirchenberg ging es über das „Lenzengassl“ in den Kappelgraben zur ersten Station, bei der Schwimmkerzen in einem großen Schaffel die Schlauchboote der Flüchtlinge auf dem Meer

symbolisierten. In einer mystischen, stimmungsvollen Atmosphäre führte die „Reise“ weiter durch den dunklen Alten Friedhof, wo mit Seilen und Netzen, mit welchen die Flüchtlinge aus dem Meer „gefishet“ und an Land gezogen wurden, die zweite Station dargestellt wurde. Um den Kappelgraben herum führte der Weg über die obere Hauptstraße



101 Argumente für den Gottesdienstbesuch



21 Hedwig Fruhmann

Das gemeinsame Feiern trägt zum Erhalt und Beleben der Dorfgemeinschaft bei.

22 Stefan Bleier

Der Besuch der Heiligen Messe am Sonntag ist für mich eine Selbstverständlichkeit, weil ich an die christliche Botschaft glaube.



zurück zur Kreuzkapelle, wo bei der dritten Station darüber meditiert bzw. nachgedacht wurde, dass die Menschen, angekommen in einem sicheren Land, merken müssen, dass sie nicht willkommen sind und dadurch ein neues leidvolles Kreuz auf ihrer Flucht erleben.

Die vierte und letzte Station war dann am Kirchenberg, wo Gott den von ihrer Heimat geflüchteten Menschen Helfer schickt, die sie so annehmen, wie sie sind und Christen begegnen, die Taten setzen und sich nicht verstecken.

Zum Schluss bildeten alle um das Kreuz herum einen Kreis, reichten sich die Hände und sangen gemeinsam Lieder. Eine beeindruckende Nacht fand einen feierlichen Abschluss. HSCh

Am Brotbrechen haben sie ihn erkannt

Zwei Tage nach dem Kreuzes-Tod machten sich zwei Jünger auf nach Emmaus und unterhielten sich darüber was sie erlebt haben und wie durch den Tod Jesu ihre Hoffnung zunichte gemacht worden war, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Am Weg kam Jesu dazu. Sie erkannten ihn erst als sie zusammen am Tisch saßen und Jesus das Brot brach. Rund 40 Pfarrmitglieder machten sich auch auf den Weg um miteinander über ihre Enttäuschungen und Hoffnungen zu reden und um zu erfahren, dass Jesus mit Ihnen auf dem Weg ist. Den Abschluss bildete das gemeinsame Mahl im Feuerwehrhaus Karl. JoFe



Mit Jesus in einem Boot

Die Erstkommunionkinder – Martin Wiedenhofer, Leon Treiber, Julia Straß, Nadja Hinterwirth und Martin Reichart – wurden am 31. Jänner im Rahmen einer Heiligen Messe vorgestellt. Mit einer kleinen Geschichte haben wir auf das Thema „Mit Jesus in einem Boot“ eingestimmt.

Die einzelnen Vorbereitungsstunden wurden von unserem Herrn Dechant Nikolas Abazie übernommen. Dort versuchte er, die einzelnen Fähigkeiten der Kinder und ihre Einzigartigkeit zu erarbeiten. Sie lernten ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und sie erlebten, wie wichtig verzeihen ist. Anhand von Erinnerungsstücken ihrer eigenen Taufe wurde ihnen veranschaulicht, dass sie seither zu Jesus Christus gehören. Biblische Geschichten von Jesus waren immer wieder Thema und das Schuldbekenntnis, das Glaubensbekenntnis sowie der Gottesdienstablauf wurden näher besprochen.

Im Rahmen der Vorbereitung konnten sie gemeinsam mit Frau Binder Waltraud Brot backen und



beim Versöhnungsfest haben die Erstkommunionkinder zum ersten Mal das Sakrament der Buße, die Heilige Beichte, ablegt.

Wir Eltern sind sehr stolz, dass sie sich mit viel Eifer auf das Fest vorbereitet haben.

Wir hoffen, dass wir alle, auch die christliche Gemeinde, unseren Erstkommunionkindern zeigen können, dass wir mit Gottes Hilfe, miteinander und nicht gegeneinander unser Boot in den richtigen Hafen lenken können.

Tischmütter

Maiandachten in Oberrabnitz

Maria, Mutter der Glaubenden und Urbild der Kirche

In unserer Pfarrkirche findet im Monat Mai jede Woche eine individuell gestaltete Andacht zu Ehren der Gottesmutter Maria statt. Mesnerin Greti Hettlinger schmückt dafür jedes Mal liebevoll eine Marienstatue, die sie aus dem Wallfahrtsort Medjugorje in Bosnien-Herzegowina mitgebracht hat, und stellt sie vor dem Volksaltar auf. Die schöne Tradition des gemeinsamen Gebets findet Zuspruch und spendet Kraft. SaG



Muttertagfeier des Caritas-Kreises

Gemütlicher Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und Blumen für die Mütter

Die Muttertagsfeier des Caritas-Kreises fand heuer am 1. Mai im Pfarrhof statt. Unter der Leitung der beiden Organisatorinnen Elfi Liebentritt und Helga Engelmann wurde vor der Kaffeejause gebetet und gesungen. Danach waren bewegende Geschichten zum Thema Muttertag zu hören, die alle nachdenklich stimmten. Die lustigen Geschichten, die Mesnerin Greti Hettlinger und die Ortsvorsteherin vorgetragen haben, lösten herzliches Gelächter aus. Schließlich verwandelte sich der Saal



des Pfarrhofes in ein Blumenmeer, als Regina Schlögl den Müttern Blumen

überreichte. Das kleine Geschenk hat große Freude bereitet. SaG

Kolping - Kinder - Wochenendcamp

Zu Fuß ging es unter der Leitung von Marco Fruhmann mit den Kindern zum Fischteich Richtung Schwendgraben. Dort schlugen sie Zelte auf um ein Wochenende dort zu campieren und zu spielen. Unterbrochen wurde das Camp durch die Heilige Messe wo Johannes Widhofer als Ministrant verabschiedet wurde. Alle Kollegen waren dabei natürlich anwesend. Den Kindern nach, war es ein "cooles" Wochenende. JoFe



Wo zwei oder drei

Beim Frühschoppen im Oberrabnitz

Viele Gottesdienstbesucher finden sich am Sonntag nach der Heiligen Messe im Pfarrhof ein, teilweise auch aus den benachbarten Ortschaften. Der Pfarrhof ist mittlerweile ein wichtiger Treffpunkt im Ort, wo soziale Beziehungen gepflegt werden. Mitunter geht es im Pfarr-Café ziemlich turbulent zu, denn seit einiger Zeit werden sämtliche Geburtstage gefeiert. Alle Anwesenden lassen die Jubilare der jeweiligen Woche mit einem Geburtstagslied hochleben. Die Geburtstagskinder ihrerseits wiederum spendieren im Gegenzug meist Kaffee und manchmal sogar Kuchen oder pikante Bäckerei. Am 24. Juli hieß es sogar dreimal „Alles Gute“: für Mesnerin Greti Hettlinger, Frau Karoline Bleier und Maria Willinger feierte sogar ein rundes Wiegenfest.

Ort der Begegnung

Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit waren mit Sicherheit die Grundgedanken des Herrn Pfarrer, als er 2004 nach dem Beginn seiner Amtszeit in unserer Pfarre vorschlug, den Pfarrhof zu öffnen und zu nützen. Die Besucher des Pfarr-Cafés schätzen diese Möglichkeit sehr, sich gegenseitig

austauschen zu können. Ereignisse aus dem Alltagsleben sowie aus dem Pfarrleben werden besprochen. Gemütlichkeit, Essen und Trinken gehören beim Beisammensein ebenso dazu. Sämtliche Getränke werden gegen die Entgegennahme von Geldspenden verabreicht, welche zur Gänze für die Pfarre in Oberrabnitz verwendet werden. SaG



Gedenktag der Hl. Anna und des Hl. Joachim

Hl. Messe am 26. Juli in der Oberrabnitzer Kreuzkapelle

Joachim und Anna waren biblischen Schriften zufolge die Namen der Großeltern Jesu. Die Kreuzkapelle in Oberrabnitz ist zu ihren Ehren geweiht. Daher fanden sich die Gläubigen aus dem Pfarrverband am Gedenktag dort zum Gottesdienst ein.

Den anwesenden Frauen mit dem Namen Anna wurde gratuliert. „Anna“ und „Joachim“ sind hebräische Namen und bedeuten „Gnade, Erbarmung“ (Anna) bzw. „Gott richtet auf“. Die Festigkeit des Glaubens und das Gottvertrauen der Eltern der Gottesmutter Maria soll uns ein Beispiel sein. Gott erbarmt sich unser und richtet immer wieder auf. Wir haben ebenfalls die Aufgabe, gegenüber unseren Mitmenschen Erbarmen zu zeigen und sollten die Trauernden und Leidenden aufrichten.

An jenem Tag gab es tatsächlich Anlass zur Traurigkeit, denn in Nordfrankreich wurde während der Hl. Messe ein katholischer Priester von Attentätern des sogenannten Islamischen Staats ermordet. Das

Opfer wurde in der Kreuzkapelle in das Gebet eingeschlossen. Nach der Hl. Messe saßen die Gottesdienstbesucher an dem angenehmen Sommerabend noch lange bei einer Agape zusammen. SaG



Pfarrfest in Draßmarkt

Feiern für einen guten Zweck

Hier wurde erstmalig das Pfarrfest in Draßmarkt gemeinsam mit dem Kirtagstermin am 6. und 7. August als zweitägiges Fest veranstaltet. Da die Jugend den Kirtagsamstag nicht mehr organisieren wollte, sprang die Pfarre ein. Es war der Pfarre nicht unrecht, gilt es ja die Kirchenrenovierung zu finanzieren. An beiden Tagen lachte die Sonne vom Himmel. Allerdings kühlte Samstag abends der Wind ein wenig ab. „Nick“ mit seiner Partie spielte zum Kirtagstanz auf. Mit traditioneller und böhmischer Blasmusik sorgten die Musikanten für eine gute und ausgelassene Stimmung. Das Ambiente am Kirchenberg mit der geschmackvollen Bühne gab dem Fest noch zusätzlich einen gewissen Touch.

Festmesse am Kirchenberg

Die Festmesse am Sonntag wurde dieses Mal im Freien am Kirchenberg gefeiert, da ja die Kirche derzeit renoviert wird. Verpflegt wurden alle Besucher unter anderem mit hervorragendem Biorindfleisch aus dem Nationalpark Neusiedlersee und dazu gab's hervorragendem Semmelkrenn von Dette. Der Gemeinderat und die Pfarrgemeinderäte versorgten die Gäste mit kühlen Getränken. Musikalisch umrahmt wie gewohnt der Musikverein Heimatklänge das Fest. Am Nachmittag spielte die „Hia und do-Musi“ aus Dörfel wieder zum Tanz auf. Die Kinder vergnügten sich in der Hüpfburg, was den Eltern entspanntere Stunden bereitete. Viele Hände halfen mit bei der Vorbereitung, Organisation und Durchführung. Allen gebührt ein herzliches Vergelt's Gott. Das Pfarrfest war ein fröhliches und gemütliches Beisammensein in ausgelassener gemeinschaftlicher Stimmung. HSch



Gott gibt den Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Jessaja 40,29

Pfarrfest in Oberrabnitz

Im Zeichen der Kirchenrenovierung

Das Pfarrfest in Oberrabnitz hat heuer am 17. Juli stattgefunden. Nach der Hl. Messe sorgte die Blasmusik Oberrabnitz für gemütliche Stimmung im Pfarrzelt. Nach dem Mittagessen gab es einen besonderen Programmpunkt: die „G'sangs-Briada“ aus Oberrabnitz und Karl gaben Lieder zum Besten, die in alten Zeiten in unserer Region gesungen wurden. Sie bemühen sich mit ihren Auftritten für den Erhalt dieses Liedgutes. Die Pfarre Oberrabnitz bemüht sich seit einiger Zeit um die Erhaltung der Kirche. Vor allem Ratsvikar Gottfried Puhr, Johann Fraller und Karl Stocker arbeiten seit Monaten unermüdlich, um die im Laufe der Zeit aufgetretenen Schäden zu beseitigen und die Kirche zu sanieren (siehe Artikel auf Seite 15). Alle Menschen, die das Pfarrfest mit ihrer Teilnahme oder in einer anderen Weise unterstützt haben, tragen zur Erhaltung unserer Pfarrkirche bei, denn der gesamte Ertrag des Festes kommt der Renovierung zugute.

Pfarrquiz zum Thema Kirchenbauwerk

In einem Quiz wurden Schätzfragen zu unserem Kirchengebäude gestellt. Es ist faszinierend, dass das Bauwerk im Jahre 1837 in nicht einmal einem halben Jahr mit 46.000 Mauerziegel und 25.000 Dachziegel errichtet wurde. Man stelle sich diese Bauabwicklung ohne die technischen Hilfsmittel der heutigen Zeit vor. Der Einsatz unserer



Deine Güte und Liebe werden mich begleiten mein Leben lang;

In deinem Haus darf ich für immer bleiben.

Psalm 23.6

Eltern- und Großelterngeneration ist beeindruckend. Umso mehr bemühen wir uns, das Bauwerk für uns und unsere Dorfgemeinschaft zu erhalten.

Danke für Ihre Unterstützung

Obwohl die Fragen beim diesjährigen Quiz am Pfarrfest sehr schwer waren, gab es viele, die mit ihren Antworten

richtig lagen und dafür schöne Preise erhielten. Wir freuen uns über das gelungene Fest mit vielen Besuchern und Helfern aus Oberrabnitz und der Umgebung. Da uns unsere Pfarrkirche am Herzen liegt, bedanken wir uns heuer besonders herzlich bei Ihnen allen! SaG

Hallo Kinder!

Kirche = "Dem Herrn gehörend"

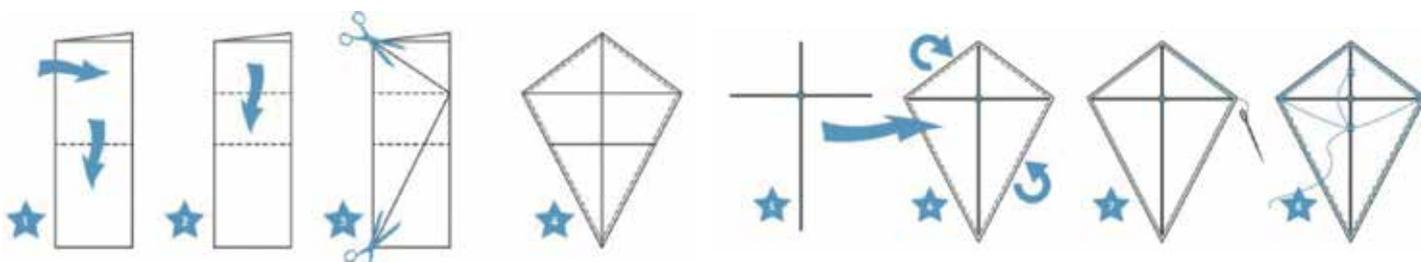


Endlich ist der Sommer vorbei. Es war kaum zum Aushalten. Dann war in der Kirche in Draßmarkt keine Ruhe durch die Renovierungsarbeiten. Immer musste ich mich verstecken. Aber ich habe ein Gespräch belauscht wo es darüber ging was eine Kirche ist. Kirche kommt vom griechischen "kyriake" und bedeutet soviel wie "dem Herrn gehörend". Daher nennt man die Kirchen auch "Gotteshäuser". Sie sind daher für den Gottesdienst bestimmte Gebäude. Die Gläubigen haben das Recht auf freien Zugang und sie dient zur Versammlung der Glaubensgemeinschaft und dem Empfang der Sakramente.

Seit der Kirchenrenovierung ist einiges anders. Man muss schon sehr genau schauen um die vier Fehler zu finden.



Wir laden dich ein, einen Drachen zu bauen. Herbstzeit ist Drachenzzeit. Tipp: das Papier hat ein Maß im Verhältnis 4:3.



Ministrantenausflug nach Wien

Am Dienstag nach Pfingsten ging es für die 31 Ministranten- und Erstkommunionkinder aus dem Pfarrverband in die Bundeshauptstadt. Schon während der Busfahrt ging es lustig zu- mit Witzen und Rätseln erreichten wir das erste Ziel: Miniatur Tirolerland. Der Eigentümer Wolfgang Pröhl gestattete uns Einblicke in die Miniaturwelt noch bevor sie offiziell eröffnet wird. Viele technische Details begeisterten die Kinder. Nach einem Mittagessen und leckerem Eis ging es dann noch in die Schokoladenfabrik Heindl. Die Naschkatzen unter den Ministranten kamen nicht zu kurz. Vier Schokoladenbrunnen luden zur Verkostung ein. SiFru



Karler Ortswallfahrt auf den Weizberg

Eine Wallfahrt ist eine konkrete Unternehmung, die Menschen mit einem bestimmten Anliegen an einen besonderen religiösen Ort führt. Es ist eine religiöse Unterbrechung des Alltags, also ein kleines Fest des Glaubens. Die persönliche Religiosität ist dabei eingebunden in den Glauben der Kirche. Beim Wallfahren oder Pilgern geht es um eigene Grundhaltungen, die für das Menschsein insgesamt bedeutend sind. Dazu zählt das Bewusstsein, als Mensch immer unterwegs zu sein. Es wird der Focus auf das wirklich Notwendige und Wesentliche gelegt, weil alles Unnötige nur überflüssigen Ballast darstellt.

Jährlich organisiert man in Karl aus diesem Grund eine Ortswallfahrt. Anliegen dabei ist, die christliche Ortsgemeinschaft zu erhalten und zu festigen.

In diesem Jahr machten sich 36 Personen nach Maria Weizberg und Pöllauberg auf. Auf dem Hin- und Rückweg betete man den Rosenkranz und sang Marienlieder. Nach einer kurzen Kirchenführung



in Weiz feierte man mit der dortigen Gemeinde, in einer vollen Kirche, den Sonntagsgottesdienst.

Im Anschluss gab es die Besichtigung des Gemini-Hauses in Weiz. Dieses Haus dient nicht nur zum Wohnen, sondern es erzeugt auch Strom. Es ist ein "Sonne-Wohn-Kraftwerk". Danach ging es in die Grasl-Höhle, die durch den Tropfsteinreichtum bekannt ist. Den Abschluss bildete eine Andacht in der Wallfahrtskirche Pöllauberg. JoFe



Thronende Madonna in Pöllauberg

Fußwallfahrt am 3. September 2016

Die Oberrabnitzer pilgern zur Heiligen Rosalia

Kurz vor 7.00 Uhr traf sich eine kleine Gruppe motivierter Wallfahrer vor der Pfarrkirche in Oberrabnitz. Ihr Ziel ist die Rosalienkapelle in Forchtenstein. Nach der Wort-Gottes-Feier mit Reisesegen durch unseren Herrn Dechant Mag. Dr. Nikolas O. Abazie und Orgelbegleitung durch Gottfried Kogler machten sich 19 Pilger per pedes, also zu Fuß wie die Apostel, auf. Auch heuer wieder begleiteten uns Wallfahrer aus Karl und Draßmarkt. Das „starke Geschlecht“ mit Jimmy Fruhmann und Markus Widnhofer unterstützten uns beim Singen und Beten. Vor der ersten Rast war es im Landseer Wald ziemlich dunstig. Rosenkranzbetend ging es ab Landsee nunmehr auf heißem Asphalt weiter nach Wiesmath zum Mittagessen ins Gasthaus Höller. Welch Labsal für den Körper. Nun setzten wir unsere Wallfahrt gestärkt bis zur Einkehr in der Anna-Kirche fort. Mit dem Lied zur Hl. Anna und Gebeten zur Hl. Familie war die Andacht sehr besinnlich. Bei großer Hitze ging es auf der Straße weiter in Richtung Rosalia. Heuer wurden wir vom lieben Gott mit herrlichem Wetter beschenkt. Unsere beiden Begleitfahrzeug-Lenkerinnen Monika Leitner und Monika Pfneißl-Heiszler (M & M) und auch Johann und Fani Gmeiner versorgten unsere ausgetrockneten Kehlen bei kleinen Rastpausen mit kühlen Getränken. Um 17.30 Uhr kamen wir planmäßig in Rosalia-Forchtenstein an.

Die Geschichte der Rosalienkapelle, 1666 – 2016

Es ist 350 Jahre her, dass auf einem der schönsten Punkte unseres Landes und der höchsten Erhebung des Rosaliengebirges eine kleine hölzerne Kirche errichtet wurde. Zu Ehren der Pestpatronin Rosalia (Gedenktag ist der 4. September) ließ Fürst Paul Esterhazy 1666 diese Kirche aus Holz errichten. 1670 wurde an der



gleichen Stelle eine steinerne Kirche in Kreuzform gebaut. Trotz ihrer nunmehr massiven Bauweise behielt sie im Volksmund den Namen Kapelle – Rosalienkapelle.

Zum 350-jährigen Bestehen wurde vom 6. September 2015 bis 6. September 2016 das Jubiläumsjahr gefeiert, wobei zur Eröffnung mit Altbischof Paul und zum Abschluss mit Diözesanbischof Ägidius jeweils eine Hl. Messe gefeiert stattgefunden hat.

Der historische Hintergrund zur jährlichen Wallfahrt der Oberrabnitzer

Am 4. September 1832 ist in Oberrabnitz der letzte Fall von Cholera aufgetreten. Unsere Vorfahren haben damals diese Wallfahrt aus Dankbarkeit versprochen und pilgern seither jedes Jahr zur Rosalienkapelle. Sie haben dafür keine Mühen und Strapazen gescheut. Und wir, ihre Nachkommen, sollten diese „versprochene Wallfahrt“ nicht unterbrechen, egal ob zu Fuß oder mit dem Auto.

Der Herr Dechant feierte mit uns heuer einen Tag vor dem Gedenktag der Hl. Rosalia um 18.00 Uhr die Hl. Messe in der für das Jubiläumsjahr wundervoll restaurierten Kapelle mit Liedern aus der Schubert-Messe „Wohin soll ich mich wenden“. In der Predigt ging unter anderem auch die Heiligsprechung von Mutter Theresa am 4. September 2016 im heurigen Jahr der Barmherzigkeit hervor. Nach

dieser sehr feierlichen Messe hieß es wieder Abschied nehmen von der „Rosalia“.

Zu Hause in Oberrabnitz wurden wir von vielen Daheimgebliebenen bei der Kreuzkapelle empfangen. Mit einer Lichterprozession zur Schlussandacht in der Pfarrkirche wurde die Wallfahrt beendet.

Trotz der Strapazen durch die Hitze hatten wir in der Anna-Kirche und in der Rosalienkapelle Zeit zum „Auftanken“ und Kraft-Schöpfen, zum Beten und Singen und zu Gesprächen, wobei wir ein schönes Gefühl der Gemeinschaft auf dem Weg erfahren konnten.

Ein großes DANKE und VERGELT'S GOTT all jenen, die dazu beigetragen haben, dass die Wallfahrt in dieser Form stattfinden konnte: Hrn. Dechant, Kantor, Mesnerin, Lektoren, Bus- und Begleitfahrzeuglenker und allen Wallfahrern. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass fast die Hälfte der heurigen 19 Fußwallfahrer aus Karl und Draßmarkt waren.

Daher darf ich bereits jetzt schon die Einladung für die nächste Rosalia-Wallfahrt, die am Samstag, den 2. September 2017 stattfinden wird, aussprechen. Egal ob jemand bei der heurigen Fußwallfahrt Blasen hatte oder sonstige Schmerzen, oder ob es für den einen oder anderen einfach ein schönes Erlebnis war, alle sind sich einig: Nächstes Jahr gehen wir wieder zur Rosalia!

WiM

Fußwallfahrt nach Pinggau 2016



Was am 13. Juli 1771 nach einer existenzbedrohenden Viehseuche in Draßmarkt begann, ist jetzt 245 Jahre später eine Danksagung und zugleich die Erfüllung eines Gelübdes für das Ende dieser Viehseuche an die Gnadenmutter zu Maria Hasel in Pinggau. Der Legende nach ist die Gnadenmutter im Jahr 1695 hinter einem Haselstrauch, wo die heutige Brunnkapelle steht, erschienen.

Bei jeder Wallfahrt und besonders bei dieser doch beschwerlichen Fußwallfahrt nach Pinggau erfährt man sehr intensiv, was das Leben ausmacht: man erlebt Gemeinschaft, durchwandert schöne Landschaften, man kommt an die eigenen Grenzen und bekommt doch wieder die Kraft zum Weitergehen. Am Ziel angekommen vergisst man trotz Hitze, Kälte, Wind und Regen die auf sich genommenen Strapazen.

Bei der diesjährigen Wallfahrt traten 70 Personen den Weg nach Pinggau an. Auf dem Heimweg waren es 63 Wallfahrer. Schon zur Tradition geworden ist, dass die „Fünziger“ und „Sechziger“ für die ganze Gruppe ein Glas Sekt zu ihrem Jubiläum spendieren. Die jüngsten Pilger waren die zwei Erstkommunionkinder, Martin Reichart und Martin Wiedenhofer, und der älteste Wallfahrer war heuer wieder Herr Gerhard Pfneißl, Mariengasse, mit stolzen 71 Jahren.



Der Empfang am Freitag in Draßmarkt war diesmal besonders rührend, weil erstens beim Einzug in die Ortschaft mit Lichterprozession die Nacht schon hereingebrochen war und zweitens durch die Kirchenrenovierung der Abschluss bei der Kreuzkapelle mit vielen Daheimgebliebenen festlich und würdig war. HSch



An-Kommen

Nach langer Abwesenheit
versuche ich
wieder anzukommen
bei Dir
und bei mir

Aus dem Trubel
dem Lärm und
den grellen Farben
will ich ankommen
beim Sein
in Dir
und in mir

will ankommen
im Frieden
zu Hause
bei mir

und im Leben mit Dir
(Friederike Stadler)

Sanierung Kreuzweg Karl

Karler Kreuzweg kommt in die Jahre

Im Jahre 1988 wurden die Papstkreuze in Karl nach einer Initiative von Kolping Karl hergestellt. Es waren 15 Stück. Ursprünglich waren 12 Stück geplant. Daher heißen sie auch Apostelkreuze. Die Kreuze umgrenzten bei der Papstmesse in Trausdorf das Festgelände. So wurde die Hutweide zu einem "Freiluft-Dom", wie es ein Journalist damals bezeichnete.

Nach der Messe in Trausdorf wurden die Kreuze auf die 12 Dekanate des Burgenlandes und die Nachbardiözesen aufgeteilt. Eines kam nach Karl zurück und wurde auf der Anhöhe im Hochfeld aufgestellt.

Entstehung des Kreuzweges

Schon nach der Aufstellung im Herbst 1988 wurden im Frühjahr 14 schlichte Holzkreuze mit einer Dornenkrone aufgestellt und es wurde an den Fastensonntagen der Kreuzweg zum



Papstkreuz gebetet. Schon bald kam die Idee auf einen fixen Kreuzweg zu installieren. Leopold Gartner begann Holzreliefs zu schnitzen. Die Urbarialgemeinde stellte nochmals ein Holz für kleinere Kreuze zur Verfügung und es entstand ein fixer stabiler Kreuzweg.



25 Jahre Kreuzweg Karl

Es wurden Sockeln betoniert und die Kreuze auf Alustehern angebracht. Die Reliefs waren fertig und wurden auf den Kreuzen angebracht. Am 17. März 1991 wurde der Kreuzweg durch Kanonikus Dr. Hans Trinko, im Auftrag von Diözesanbischof Dr. Paul Iby einweihet. Heuer sind es also 25 Jahre,

dass der Kreuzweg eingeweiht wurde. Er ist nach diesem 1/4 Jahrhundert in die Jahre gekommen und ist sanierungsbedürftig.

Nachahmenswerte Idee

Schon bei der Herstellung des Kreuzweges hat sich die Familie Fruhmann sehr aktiv eingebracht. Anlässlich des 90. Geburtstages von Maria Fruhmann entstand die Idee, anstatt von Geschenken, die geladenen Gäste um einen Beitrag für die Sanierung des Karler Kreuzweges zu bitten. Dem kamen die Familienmitglieder der Großfamilie Fruhmann nach und spendeten € 1.220,00. Das ist ein schönes Startkapital für die Sanierung der Kreuze und der Reliefs. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott! JoFe



Renovierung der Pfarrkirche Oberrabnitz

Unsere Pfarrkirche wurde vor 179 Jahren erbaut und befindet sich im Ortszentrum von Oberrabnitz. Die Kirche steht im Grundwasserbereich des Rabnitzbaches sowie im Nahbereich des Kirchenbaches und hat daher sehr labile Untergrundverhältnisse. Der massiv tragfähige Boden wurde mittels Raumsondierung durch ein Bodenlabor ab einer Tiefe von ca. 6,00 Meter festgestellt. Die vorhandene Streifenfundierung weist jedoch max. 1,50 Meter auf. Bedingt durch extreme Hochwässer in den Jahren 1991 und 2010 sowie diverse andere Ereignisse, kam es 2005 im Zuge einer Kanalbaustelle zu massiven Setzungen, vor allem im Turmbereich.

Auf Grund eines Gutachten von DI Dr. Lackner (allgem. beeid. u. gerichtl. zertif. Sachverständiger) musste der Turmbereich, der als gefährdet galt, damals unmittelbar unterfangen werden, um eine Stabilisierung des Bauwerkes zu garantieren. Die Pfarrgemeinde hat daraufhin beim Bauherrn (Gemeinde Draßmarkt) und der ausführender Firma um



Schadensbehebung angesucht, jedoch ohne Erfolg.

Da im Jahr 2017 seitens der Diözese die Visitation stattfindet und unsere Kirche ihren 180igsten Geburtstag feiert, hat die Pfarre (bzw. der Pfarrgemeinderat) das Zepter in die Hand genommen, um die Sanierung mit massiver Unterstützung der Diözese Eisenstadt sowie der Burgenländischen Landesregierung durchzuführen.

Wir möchten uns für die Hilfestellung

bei diesen Institutionen sowie bei allen Unterstützern, die bis jetzt zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben sowie bei allen, die noch beitragen werden, sehr herzlich bedanken. Die bisher getätigten Arbeiten zeigen bereits Wirkung. Sämtliche durchgeführten Arbeiten wurden mit dem Bauamt der Diözese Eisenstadt und dem Bundesdenkmalamt abgestimmt.

Ratsvikar Gottfried Puhr und Wirtschaftsrat Johann Fraller

Oswaldikirtag in Karl

Die Wallfahrten nach Karl sind seit dem Jahre 1723 bekannt. Eine Kapelle bestand angeblich schon seit dem Jahre 1671. Es gibt die Wallfahrt seit 293 Jahren. Bis heute wird sie aufrecht erhalten. Daher gilt der Dank allen Wallfahrern, vor allem den Fußwallfahrern, die alljährlich nach Karl kommen. Wie in den vergangenen Jahren gab es auch heuer wieder eine zünftige Predigt. Bei dieser wurde den Besuchern vermittelt, dass sie sich am Vorbild des Heiligen Oswald orientieren sollen. Christ sein heißt, den Glauben offenkundig zu Leben und dafür einzustehen, auch wenn man dadurch Nachteile erfährt. Christ sein heißt auch die Freude die uns Jesus vermittelt, zu zeigen und sie zu leben, so Dechant N. Abazie. JoFe



Renovierung der Pfarrkirche Draßmarkt

Die Renovierung unserer Pfarrkirche ist voll im Gange. Nach dem Ausräumen der Bänke, Seitenaltäre, Kanzel und Heiligenfiguren im Juni, folgte das Abschlagen des Innenputzes. Der bestehende Zementputz wurde auf ca. 2 m Höhe abgeschlagen und gegen einen diffusionsoffenen Spezialkalkputz, ausgeführt von der Fa. Pfneiszl-Bau, ersetzt.

Die Fa. Maschler wurde mit der Elektroinstallation beauftragt. Der Hauptschalter in der Sakristei, sowie die gesamte E-Installation im Kirchenraum, Verkabelung für die Akustik und die Leitung und Befestigung für Lusterbeleuchtung im Dachraum wurden zur Gänze erneuert. Für die Altarraumbeleuchtung werden neue Strahler montiert.

Die Fenster mussten teilweise saniert werden. Beim rechten vorderen Hauptschiffenfenster wurde ein elektrisch bedienbarer Lüftungsflügel eingebaut. Im Beichraum wird für das Bogenfenster ein Drehflügel zur Belüftung angefertigt. Diese Arbeiten wurden von der Glaswerkstatt Urbanek aus Oberösterreich ausgeführt.

In den nächsten 2 Monaten sind noch folgende Arbeiten auszuführen:

Für die Maler- und Dekorationsmalereiarbeiten wird ein Plateaugerüst von der Fa. Pöttschinger Gerüstbau aufgestellt.

Mitte September wird die Fa. Schneeberger mit der Innenmalerei beginnen. Diese Firma ist spezialisiert auf Kirchen- und Dekorationsmalerei. Der Anstrich erfolgt mit Sumpfkalk entsprechend den Vorgaben des Bundesdenkmalamtes.

Im Einvernehmen mit Bundesdenkmalamt und dem Bauamt der Diözese Eisenstadt wird in der



Kirche die ehemalige Schablonmalerei von 1899 teilweise wieder erneuert. Diese Teilrekonstruktion sieht die Erneuerung der farblichen Gestaltung der Pfeiler, der dekorativen Bänderung der Gewölbegrate sowie die Dekorationsmalerei am Bogen der Apsis vor. Mit diesen Arbeiten wurde Frau Mag. Gabriele Jirout – Akad. Restauratorin für Wandmalerei beauftragt.

Für optimale Sprachverständlichkeit sollen neue Lautsprecher der Fa. Akustik Linz sorgen.

Wie bereits von unserem Herrn Dechant erwähnt, sind die Altäre, Kanzel, Heiligenfiguren und Kreuze sanierungsbedürftig. Der Restaurator Fankl erhielt den Auftrag zur Restaurierung.

Nach Abschluss dieser Arbeiten, laut Zeitplan Anfang November, kann mit

dem Zusammenräumen der Kirche und Montage der Bänke begonnen werden.

Der Sockel an der Südseite (Kircheneingang) wird noch heuer verputzt.

Vor diesen Verputzarbeiten soll um die Kirche eine Drainage verlegt werden.

Die Arbeiten am Turm sind fertig. Die Gesimse wurden von der Fa. Rathmanner mit Bleiblech abgedeckt. Die schadhafte Flächen am Turm wurden saniert und gestrichen.

Für all diese Vorhaben sind laut Kostenschätzung ca. € 200.000.- erforderlich.

Danke für die bisherige Unterstützung und wir hoffen, dass die Renovierung zur Zufriedenheit aller geling.

Gerhard Pfneißl sen.